1922
Lane Medical Library

Medizinische Fakultät der Universität Erlangen.

Die chronische Stauung und die peptischen Läsionen.*)

Von
Max Hochrein.

Vorliegende Arbeit ist eine statistische Studie. In der Einleitung wurden die verschiedenen Anschauungen über die Ursache und die Chronizität des Magengeschwüres dargelegt. Es wurden die Sektionsprotokolle des pathologischen Instituts der Universität Erlangen durchgesehen und alle diejenigen Fälle aufgeschrieben, deren Protokoll eine chronische Stauung unzweifelhaft erkennen ließ. Im Vergleich zur Arbeit von Kossinsky führte diese Arbeit zu folgendem Ergebnis:

1. I. Statistik:

	Zahl der Fälle	%
Ges. Zahl der Sektionen	4987	
Fälle mit chronischer Stauung	390	8
Erosionen	16	4,1
Geschwüre	10	2,56
Narben	16	4,1
Ges. Zahl der Fälle mit pept. Läsionen	42	10,76

2. 2,56 % Magengeschwüre bei der chronischen Stauung bilden keine wesentliche Erhöhung gegenüber den 2,35 %, welche Kossinsky bei den 4987 Leichen gefunden hat.

3. Die hohe Zahl der Fälle mit Narben zeigt deutlich, daß die chronische Stauung sicherlich keinen Einfluß auf die Chronizität des Magengeschwüres ausübt.

4. Da die Erosionen bei der chronischen Stauung verhältnismäßig häufig vorkommen, die Zahl der Magengeschwüre aber

---

*) Auszug aus der Inaug.-Dissert. 1922.

nicht vermehrt ist, muß die Annahme, daß die Erosionen die Vorläufer der Magengeschwüre sind, abgelehnt werden.

5. Die chronische Stauung ist der Narbenbildung nicht hinderlich, im Gegenteil, in logischer Deutung der Statistik muß man zu dem Schluß einer gewissen Begünstigung kommen.

Um sehen zu können, ob das Ergebnis dieser Statistik nicht nur ein zufälliges ist, wurden diejenigen Fälle von chronischer Stauung noch gesondert zusammengestellt, die die schwersten Organveränderungen aufwiesen. Als Kennzeichen galt die atrophische Muskatnußleber.

6. II. Statistik:

	Zahl der Fälle	%
Ges. Zahl d. Fälle m. atr. Mußkatnußleber	70	
Erosionen	3	4,3
Geschwüre	0	0
Narben	4	5,7
Ges. Zahl d. Fälle m. pept. Läsionen	7	10

7. Es ergibt sich die auffallende Tatsache, daß gerade bei den schwersten Fällen von chronischer Stauung Magengeschwüre überhaupt nicht zu finden waren.

Zusammenfassend zeigt diese Arbeit, daß bei der chronischen Stauung ein gehäuftes Vorkommen von Magengeschwüren nicht zu beobachten war, bei den schwersten Fällen der chronischen Stauung überhaupt kein Magengeschwür gefunden werden konnte. Wir können daher annehmen, daß die chronische Stauung weder als auslösender, noch als disponierender Faktor für die Entstehung oder Chronizität des Magengeschwürs in Frage kommt.